

der niedersächsische
kultusminister

rahmenrichtlinien
für die hauptschule

erdkunde

V NI
3(1982)

Rahmenrichtlinien für die Hauptschule

Erdkunde

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

83/750

Als Mitglieder der Kommission und Arbeitsgruppe erarbeiteten mit unterschiedlichen Zeitanteilen die in der folgenden Liste genannten Damen und Herren die Rahmenrichtlinien für das Fach Erdkunde.

Bei der Schlußredaktion im niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Dr. Adolf Arnold
Annchen Fischer
Dr. Fritz Jonas †
Wilhelm Nicnerski
Friedrich Niemeyer
Dr. Dieter Richter
Gerhard Sasse
Dr. Wilhelm Sattler
Gerhard Schumann
Hartmut Thiele
Hans-Jürgen Tibken
Ralf Tieke

Z-V. NI
G-3 (1982)

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (Januar 1982)
3000 Hannover, Schiffgraben 12

Inhalt

	Seite
1. Aufgaben und Stellung des Faches Erdkunde	4
2. Lernziele des Erdkundeunterrichts	6
3. Zur Stufung der Inhalte	8
4. Zur Arbeit mit dem Mindestkatalog	9
5. Mindestkatalog der Themenbereiche, Lernziele, Inhalte und Räume	10
5.1 Überblick über die Themenbereiche und Themen des Pflichtunterrichts	10
5.2 Pflichtunterricht in den Klassen 7 – 9	11
5.3 Angebote für Arbeitsgemeinschaften in den Klassen 7 – 9	19
6. Unterrichtsverfahren	22
7. Lernerfolgs- und Leistungskontrollen	23

1. Aufgaben und Stellung des Faches Erdkunde

Räumliche Umgebung und zeitliche Entwicklung bilden den Rahmen für menschliches Leben, mit dem die Schüler vertraut gemacht werden müssen. Raumfragen im weitesten Sinne sind dabei Forschungsgegenstand der Geographie.

Der Erdkundeunterricht übernimmt die Aufgabe, die Schüler auf der Grundlage des heutigen Wissensstandes mit geographischen Gegebenheiten vertraut zu machen und ihnen ein ausbaufähiges Bild der Erde zu vermitteln. Er wird dabei berücksichtigen, daß der verfügbare Raum für die ständig wachsende Weltbevölkerung knapp wird und daß trotz zunehmender Industrialisierung sowie Intensivierung und Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzung der dafür geeigneten Gebiete die Ansprüche der Menschen in weiten Gebieten der Erde nicht erfüllt werden können. Ausschöpfung von begrenzt vorhandenen Rohstoffen und die Suche nach neuen Energiequellen, Raumbedarf für Ansiedlungen, Industrie, Erholung und Verkehr führen zur Veränderung der Raumnutzungskonzepte und häufig zur schärferen Konkurrenz bei der Nutzung der Erdräume. Dieser wachsende Bedarf erfordert wirksame Maßnahmen zur Raumgestaltung und Landschaftspflege, um die Wohnbarkeit der Erde zu erhalten. Die Schüler werden als Erwachsene ein Recht auf Mitsprache in den Fragen der Raumnutzung und Landschaftsgestaltung haben. Sie müssen deshalb befähigt werden, raumbedeutsame Entwicklungen zu erkennen, nachzuvollziehen und Ursachen und Wirkungen zu unterscheiden und darzustellen, damit sie später verantwortlich zur Verbesserung der räumlichen Lebensbedingungen von Menschen beitragen können.

Als Teil der Erdoberfläche stellt sich der geographische Raum den Menschen unterschiedlich nach Art und Größe dar:

- er ist als Naturlandschaft durch verschiedene Ökosysteme geprägt
- er ist als Kulturlandschaft von Menschen genutzter und gestalteter Raum
- er ist als Umwelt des Menschen von natur- und kulturlandschaftlichen Faktoren geprägte Umgebung
- er ist als Staatsraum der Lebens- und Aktionsraum des Staatsbürgers.

Der Erdkundeunterricht vermittelt den Schülern Grundeinsichten in die Wechselwirkungen, die zwischen Menschen und ihrer räumlichen Umwelt bestehen, und die zu ihrer Wertung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Dabei sind die wirtschaftliche und politische Situation Deutschlands und – soweit möglich – die Verflechtung mit den Entwicklungen in anderen Räumen der Erde ständig einzubeziehen. Das ist aber nur dann möglich, wenn die Schüler die Gelegenheit erhalten, sich bei der Erarbeitung raumbedeutsamer Fragen und Probleme gründlich mit den ausgewählten Räumen in Deutschland und den weiteren Schwerpunkträumen vertraut zu machen.

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Erdkundeunterrichts, durch die Beschäftigung und Begegnung mit andersartigen Landschaften, fremden Kulturen und Staaten das Verstehen anderer Lebensformen zu ermöglichen und zu Toleranz und Achtung im Sinne der Völkerverständigung zu erziehen.

2. Lernziele des Erdkundeunterrichts

Kenntnisse und Erkenntnisse

Der Schüler soll erkennen und auf Raumbeispiele bezogen wissen,

- welche natürlichen großräumigen Gliederungssysteme es auf der Erde gibt
- daß ein geographischer Raum durch das Wirkungsgefüge natürlicher Faktoren und durch das Einwirken von Gruppen und Einzelnen bestimmt wird
- daß Veränderungen im Raum durch natürliche Vorgänge und durch Menschen mit den ihnen zur Verfügung stehenden technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten hervorgerufen werden können
- daß die natürliche Ausstattung eines Raumes der Veränderung durch den Menschen Grenzen setzt.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

Der Schüler soll fähig werden

- sich Kenntnisse über Räume zunehmend selbständiger zu erarbeiten
- raumbezogene Sachverhalte und Zusammenhänge zu verstehen und in geeigneter Weise darzustellen
- fachspezifische Arbeitsweisen, in die er eingeführt worden ist, zu nutzen.

Hierzu gehören u. a.:

- sich mit Karte, Skizzen, Plänen und Kompaß orientieren
- Bildern und Filmen raumbezogene Informationen entnehmen
- beim Lesen topographischer, physischer und thematischer Karten Raumvorstellungen gewinnen, Zusammenhänge und Entwicklungen erfassen
- Texte, Graphiken und Zahlenmaterial raumbezogen auswerten
- vor Ort mit einfachen Untersuchungsverfahren Sachverhalte und Zusammenhänge beobachten und erschließen (z. B. Lehrwanderungen, Ausflüge)
- Ergebnisse in Skizzen, einfachen Karten, Profilen, Diagrammen und geeigneten Textformen festhalten.

Einstellungen

Der Unterricht soll so angelegt werden, daß die Bereitschaft der Schüler geweckt und erhalten wird,

- den eigenen Lebensraum und den anderer Menschen kennenzulernen, zu vergleichen und Verständnis für andere Lebensformen zu entwickeln
- raumbedeutsame Sachverhalte und Zusammenhänge zu untersuchen und zu werten
- sich mit raumbedeutsamen Fragen und Problemen zu beschäftigen und zu ihrer Lösung beizutragen.

3. Zur Stufung der Inhalte

Der Erdkundeunterricht schließt an den Welt- und Umweltkunde-Unterricht der Orientierungsstufe an. Während es in den Klassen 5 und 6 hauptsächlich um das Erkennen von einfachen geographischen Sachverhalten und Grundstrukturen sowie um grundlegende Einsichten in Mensch-Raum-Beziehungen ging, beginnt in den Klassen 7 und 8 eine mehr analytische Betrachtung der ausgewählten Räume. Die Schüler lernen diese Räume als Wirkungsgefüge von naturgeographischen, sozial- und wirtschaftsgeographischen Faktoren zu betrachten und erkennen Entwicklungen und Gesetzmäßigkeiten.

In Klasse 9 rückt eine mehr vergleichende Betrachtung von Staaten und Räumen unter bestimmten Aspekten in den Vordergrund. Die bisher erarbeiteten Kenntnisse, Erkenntnisse und Fertigkeiten werden dabei einbezogen, geübt und vertieft.

4. Zur Arbeit mit dem Mindestkatalog

In den Mindestkatalog für den Erdkundeunterricht in den Klassen 7 – 9 der Hauptschule sind Themenbereiche, Lernziele und Inhalte für den Pflichtunterricht und ein Angebot für Arbeitsgemeinschaften aufgenommen worden. Sie bilden zusammen mit den Themen den verbindlichen Planungsrahmen für den Unterricht.

Die Raumbeispiele zur Behandlung der Themen sollen folgenden Schwerpunkträumen entnommen werden:

Klasse 7: Deutschland, Europa, Afrika

Klasse 8: Nahraum, Deutschland, Asien

Klasse 9: Deutschland, Nord- und Südamerika, Sowjetunion

Zu einigen Themen sind verbindlich zu behandelnde Räume zugeordnet worden. Für die Behandlung der übrigen Themen sind Raumbeispiele zur Auswahl angegeben oder innerhalb des Schwerpunktraumes selbst auszusuchen. Die Reihenfolge, in der die Themen innerhalb der Schuljahre behandelt werden, wird von der Fachkonferenz und dem Lehrer festgelegt. Möglichkeiten, die sich für die fächerübergreifende Behandlung bestimmter Themen ergeben, sollten genutzt werden. Der Unterricht selbst ist so anzulegen, daß die Zusammenhänge zwischen den Themen und dem übergeordneten Themenbereich immer deutlich sind.

Zur erfolgreichen Mitarbeit im Fach Erdkunde benötigt der Schüler topographische Kenntnisse. Das gilt vor allem auch für den Nahbereich und Deutschland. Topographisches Wissen ist bei der Behandlung der Themen für die Beispielräume zu erarbeiten, ständig zu wiederholen und durch Verknüpfung mit anderen Räumen zum Grundgerüst eines erdumspannenden Orientierungsrasters zu erweitern.

Es kann angenommen werden, daß die Erarbeitung der verbindlichen Themenbereiche in etwa 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden möglich ist. Die Aufnahme von Zeitrichtwerten zu den Themen ist als Hilfe für die Planung des Unterrichts erfolgt. Die Zeitrichtwerte geben außerdem einen Hinweis auf die Gewichtung der Themenbereiche und Themen.

Die für die Arbeitsgemeinschaften der Klassen 7 – 9 aufgenommenen Themen und Inhalte ergänzen und vertiefen die Lernziele des Pflichtunterrichts. Sie wurden nicht bestimmten Schuljahren zugeordnet, wengleich die Reihenfolge der Themen durch den steigenden Schwierigkeitsgrad bestimmt wird.

Durch die Wahl von Arbeitsgemeinschaften wird dem Schüler der Hauptschule eine Schwerpunktbildung ermöglicht. Bei der Festlegung der Themen für den Unterricht sollen deshalb die Neigungen und Interessen der Schüler bevorzugt berücksichtigt werden.

5. Mindestkatalog der Themenbereiche, Lernziele, Inhalte und Räume

5.1 Überblick über die Themenbereiche und Themen des Pflichtunterrichts

Klasse	Themenbereiche und Themen	Stunden
7	1. Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen 1.1 Die Tages- und Jahreszeiten – Entstehung und Ausprägung 1.2 Landnutzungsformen in verschiedenen Zonen – in den Tropen – in der gemäßigten und – in der kalten Zone 1.3 Veränderungen von Naturbedingungen – Eingriffe in den Wasserhaushalt	ca. 26
8	2. Nutzung von Räumen mit unterschiedlichen Naturgegebenheiten durch den wirtschaftenden Menschen 2.1 Raumerschließung durch landwirtschaftliche Nutzung – Bewässerungsprojekte 2.2 Raumerschließung und Raumentwicklung durch Industrieansiedlung	ca. 14
	3. Raumplanung und Umweltgestaltung 3.1 Raumplanung als Folge unterschiedlicher Vorstellungen und Wünsche für die Nutzung eines Raumes 3.2 Natur- und Landschaftsschutz 3.3 Raumplanung an Beispielen	ca. 12
9	4. Staaten und Wirtschaftsräume 4.1 Die Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR 4.2 Industriegebiete in den USA und der UdSSR 4.3 Landwirtschaftliche Strukturmerkmale in einem Entwicklungsland / Entwicklungshilfe	ca. 26

5.2 Pflichtunterricht in den Klassen 7 – 9

Klasse 7

Schwerpunkträume: Deutschland, Europa, Afrika

Themenbereich 1: Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen
(Zeitrichtwert: ca. 26 Stunden)

Als Beispiele für die Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen sollen die Schüler Formen landwirtschaftlicher Nutzung des Bodens und die Klima- und Vegetationszonen kennenlernen, in denen die ausgewählten Naturräume liegen. Dabei werden sie auch verstehen lernen, daß naturbestimmte Abläufe und Gesetzmäßigkeiten vorhanden sind und welche Folgen Veränderungen von Naturbedingungen haben können.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Einsicht in das Wirkungsgefüge von Naturfaktoren und ihre Bedeutung für den Menschen
- Überblick über Klima- und Vegetationszonen als weltweite naturgeographische Ordnungssysteme
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten thematischer Karten
- Interpretation von Klimadiagrammen
- Beschreiben und Auswerten von Bildern

Themen	Inhalte	Räume
1.1 Die Tages- und Jahreszeiten – Entstehung und Ausprägung (ca. 4 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Bewegungen der Erde – unterschiedliche Sonneneinstrahlung infolge Neigung der Erdachse – Temperaturzonen 	Planet Erde
1.2 Landnutzungsformen in verschiedenen Zonen (ca. 17 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Klima- und Vegetationszonen 	weltweit Afrika
<ul style="list-style-type: none"> – in den Tropen (ca. 9 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Bodennutzungsformen; Kulturpflanzen; Plantagenanbau; Selbstversorgungswirtschaft und marktorientierte Wirtschaftsformen; klimatische Gegebenheiten 	Afrika
<ul style="list-style-type: none"> – in der gemäßigten und in der kalten Zone (ca. 8 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> – klimatische Gegebenheiten und ihre Auswirkungen auf die Vegetation – Nutzung des borealen Nadelwaldes – Beispiele landwirtschaftlicher Nutzung aus der gemäßigten und der kalten Zone 	Europa
1.3 Veränderungen von Naturbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> – Eingriffe in den Wasserhaushalt 	Rhein oder Nil
<ul style="list-style-type: none"> – Eingriffe in den Wasserhaushalt (ca. 5 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Flußregulierungen und ihre Folgen 	Rhein oder Nil

Klasse 8

Schwerpunkträume: Nahraum, Deutschland, Asien

Themenbereich 2: **Nutzung von Räumen mit unterschiedlichen Naturgegebenheiten durch den wirtschaftenden Menschen**
(Zeitrichtwert: ca. 14 Stunden)

Der Schüler soll bei der Behandlung der ausgewählten Räume erfahren, daß der wirtschaftende Mensch Natur- und Kulturlandschaften mit den technischen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, verändern kann, und daß dieser Veränderung naturbedingte Grenzen gesetzt sind.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Erkennen des Strukturwandels von Räumen
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten von statistischen Material in Tabellen- und Diagrammform
- Lesen und Auswerten von thematischen Karten
- Sachtexte lesen, analysieren und sich eine eigene Meinung bilden

Themen	Inhalte	Räume
2.1 Raumerschließung durch landwirtschaftliche Nutzung: Bewässerungsprojekte (ca. 7 Std.)	<ul style="list-style-type: none">- naturräumliche Gegebenheiten- Betriebsformen, Grad der Bodennutzung- Wassergewinnungs- und Bewässerungsmethoden	Trockenräume Vorderasiens o. a.
2.2 Raumerschließung und Raumentwicklung durch Industriean- siedlung (ca. 7 Std.)	<ul style="list-style-type: none">- Rohstoff- und Energiegrundlagen- Standortfaktoren- raumverändernde Auswirkungen	Rhônedelta oder Unterelbe oder Rheinmündungshäfen o. a.

Themenbereich 3: Raumplanung und Umweltgestaltung
(Zeitrictwert: ca. 12 Stunden)

Der Schüler soll an Beispielen aus dem Nahraum erkennen, daß staatliche Raumplanung und Mitverantwortung der Bürger zur Erhaltung einer bewohnbaren Umwelt bei Wahrung übergeordneter Interessen unentbehrlich sind und Bereitschaft zur Erhaltung und Gestaltung der Umwelt entwickeln.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Einsicht in die Notwendigkeit von Raumplanung, Natur- und Landschaftsschutz
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

- Lesen ausgewählter Darstellungen zur Raumplanung aus dem Nahraum
- Anfertigen einfacher Skizzen und Pläne

Themen	Inhalte	Räume
3.1 Raumplanung als Folge unterschiedlicher Vorstellungen und Wünsche für die Nutzung eines Raumes (ca. 5 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Störung der Landschaftsökologie durch menschliche Eingriffe (z. B. Industrieansiedlung, Zersiedelung, große Verkehrsbauwerke, Abbau von Bodenschätzen) – Maßnahmen zur Erhaltung der Landschaftsökologie (u. a. Raumplanung, Landschaftsgestaltung, Rekultivierung) – Möglichkeiten zur Raumplanung (u. a. Raumordnungsverfahren, Flächennutzungs- und Bebauungsplanung) 	Nahraum
3.2 Natur- und Landschaftsschutz (ca. 3 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten <ul style="list-style-type: none"> a) als Erholungsräume b) für die Ökologie 	Nahraum Niedersachsen
3.3 Raumplanung an Beispielen (ca. 4 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung eines Planspiels zur Umweltgestaltung (z. B. Trassierung eines Verkehrsbauwerkes; Planung eines Industrie- oder Siedlungs- oder Erholungsgebietes; Rekultivierung und Landschaftsgestaltung nach Abbau eines Bodenschatzes) 	Nahraum

Klasse 9

Schwerpunkträume: Deutschland, Nord- und Südamerika, Sowjetunion

Themenbereich 4: Staaten und Wirtschaftsräume
(Zeitrichtwert: ca. 26 Stunden)

Durch die Behandlung und den Vergleich der ausgewählten Staats- und Wirtschaftsräume erfährt der Schüler erneut und vertieft, daß räumliche Strukturen und ihr Wandel erfaßt und beschrieben werden können und daß sie vielfältigen Bedingungen unterworfen sind. Er soll Einblick erhalten in die Beziehungen von Staaten und Wirtschaftsräumen.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Kenntnis von Strukturmerkmalen in Staatsräumen mit entwickelter und wenig entwickelter Wirtschaft
- Einsicht in die Beziehungen von Staaten und Wirtschaftsräumen
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten von statistischem Material in Tabellen- und Diagrammform
- Lesen und Auswerten von thematischen Karten und von Bildern
- Sachtexte lesen und analysieren
- Anwenden der Methode des Vergleichs

Themen	Inhalte	Räume
4.1 Die Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR (ca. 8 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Landwirtschaftliche Nutzungs- und Betriebsformen – Produktionsleistungen – Rationalisierung, Mechanisierung, Modernisierung 	Bundesrepublik Deutschland DDR Einzelräume beider Staaten
4.2 Industriegebiete in den USA und der UdSSR (ca. 9 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Industrialisierungsgrad, Industriestandorte – Entstehung und Entwicklung von Industriegebieten an Beispielen 	USA – UdSSR z. B. Manufacturing Belt – Sibirien
4.3 Landwirtschaftliche Strukturmerkmale in einem Entwicklungsland/Entwicklungshilfe (ca. 9 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> – Landnutzung, Anbaubedingun- gen, Betriebsformen, Besitzver- hältnisse, Bodenreform – Entwicklungshilfe 	Peru oder ein anderes Land Lateinamerikas

5.3 Angebote für Arbeitsgemeinschaften in den Klassen 7 – 9

Themen	Inhalte	Räume
Endogene und exogene Kräfte verändern ständig die Oberfläche der Erde		
Vulkanismus und Erdbeben	– Auswirkungen, Ursachen, Verbreitung	Vulkan- und Erdbebengebiete der Erde
Wasser zerstört und baut auf (Erosion und Sedimentation)	– Erosion und Sedimentation bei Flüssen (Prall- u. Gleithang; Flußverlagerung; Talformen; Delta) – Kliffküste, Strandversetzung	Nahraum, Alpen o. a. Nord- und Ostseeküste
Eis schafft neue Landschaften	– Glaziale Serie und ihre Nutzung	Norddeutschland
Wetterlagen und Wettervorhersage in Mitteleuropa	– Witterungsregelfälle in Mitteleuropa (Aprilwetter, Eisheiligen, Altweibersommer u. a.; Durchzug eines Tiefs; Hochdruckwetterlage) – Wetter beobachten und messen – Wetterkarten	Mitteleuropa Nahraum
Der Verkehr erschließt und verbindet Räume	– natürliche Gegebenheiten – Schwierigkeiten und Gefahren beim Bau von Verkehrswegen – Bedeutung für die Erschließung des Raumes	Elbe-Seiten-Kanal, Transsib, BAM, Transamazonika

Themen	Inhalte	Räume
Veränderung eines Raumes als Folge einer Grenzziehung	<ul style="list-style-type: none"> – Verlauf der Demarkationslinie – Strukturveränderungen im Zonenrandgebiet (Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr) – Fördermaßnahmen des Bundes und der Länder 	Zonenrandgebiet Niedersachsen Berlin
Umgestaltung von Räumen durch den Fremdenverkehr Entstehung und Entwicklung von Fremdenverkehrsgebieten	<ul style="list-style-type: none"> – Voraussetzungen und Verkehrslage – Fremdenverkehrseinrichtungen – Veränderungen in der Erwerbsstruktur und im Siedlungsbild – Planen von Urlaubsreisen 	Nord-/Ostseeküste Alpen, Mittelmeerküste Deutschland, Europa
Stadterneuerung/Erhaltung von Städten	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung und Entwicklung von Funktionsräumen – Sanierungsvorhaben und Veränderungen im Stadtbild – Denkmalschutz, Stadtbildpflege – Verkehrskonzepte 	Nahraum Niedersachsen
Strukturanalyse des Nahraumes	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – naturgeographische Gegebenheiten – Bevölkerungs-, Siedlungs-, Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur – Stadt-Umland-Beziehungen 	Nahraum

Themen	Inhalte	Räume
Strukturmerkmale unterschiedlich ausgeprägter Industrie- und Ent- wicklungsländer	z. B. – Industrielle Entwicklung – Innerdeutscher Handel – naturräumliche Gegebenheiten – wirtschaftliche Entwicklung – Rohstoffvorkommen und deren Ausnutzung – Leistung der Landwirtschaft – Bevölkerung und Einkommen – Außenhandel	Bundesrepublik Deutschland – DDR China Einzelräume ein schwarzafrikanischer und ein lateinamerikanischer Staat
z. B. Bundesrepublik Deutschland – DDR		
China auf dem Wege zum Industrieland		
rohstoffarme und rohstoffreiche Entwicklungsländer		
Eine ausreichende Energieversor- gung bildet die Grundlage unseres täglichen Lebens	– Erdöllagerstätten – Förderung, Verbrauch, Vorräte – Transportwege des Erdöls	weltweit Bundesrepublik Deutschland
Erdöl – ein wichtiger Primär- energieträger		
Sekundärenergie z. B. Elektrizität	– Erzeugung und Verbrauch in Nie- dersachsen und in der Bundesre- publik Deutschland – Kraftwerke – Verbundnetze	Niedersachsen Bundesrepublik Deutschland Europa

6. Unterrichtsverfahren

Zur Erarbeitung der Inhalte des Erdkundeunterrichts eignen sich besonders entwickelnde Verfahren. Daneben treten darbietende Verfahren, die eine geordnete und zeitsparende Vermittlung von Informationen ermöglichen. Außerdem sollte auch im Erdkundeunterricht der Hauptschule auf Lehrwanderungen, Erkundungen und einfache Experimente nicht verzichtet werden, um eine ausreichende Anschauungsgrundlage für die Behandlung der raumbezogenen Aufgaben zu schaffen und zu sichern.

Viele Lerninhalte und Räume sind jedoch einer direkten Begegnung und Beobachtung vor Ort nicht zugänglich. Deshalb ist der Erdkundeunterricht auf die Verwendung von Medien angewiesen, die zwischen der Wirklichkeit und dem Schüler in geeigneter Weise vermitteln. Sie ermöglichen die wiederholte Betrachtung der Lerninhalte und dienen der Objektivierung und Zuordnung der Einzelbeobachtungen. Sie sollen so ausgewählt werden, daß individuelles und vertiefendes Lernen und Üben möglich ist und die Schüler hierzu angeregt werden.

7. Lernerfolgs- und Leistungskontrollen

Lernerfolgs- und Leistungskontrollen sind Verfahren, die zur Beobachtung und Überprüfung des Lernzuwachses und zur Feststellung des Leistungsstandes des Schülers dienen. Sie erfüllen damit eine doppelte Aufgabe. Sie lassen Schüler und Lehrer erkennen, zu welchen Ergebnissen die Mitarbeit des Schülers geführt hat und geben Hinweise für die künftige Gestaltung des Unterrichts. Sie dienen außerdem der Beurteilung der Schülerleistungen.¹⁾

Lernerfolgs- und Leistungskontrollen sollten im Erdkundeunterricht in wechselnden Formen durchgeführt werden. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß die erlernten fachspezifischen Arbeitsverfahren und Fertigkeiten angewendet werden. Im Erdkundeunterricht der Hauptschule haben mündliche und fachspezifische Lösungsverfahren für Lernkontrollen Vorrang vor schriftlichen Darstellungen.

¹⁾ siehe hierzu auch: Erlaß „Die Arbeit in der Hauptschule“ vom 6. 6. 1978 – 3023 – B 1022/3 – 1/78, SVBl. 6/1978, S. 189

